Wirtschaft, Handel

**Kampf im Milchregal Teil 2 – EU-Parlament zieht umstrittenen Änderungsantrag 171 zurück**

Vernunft siegt: Keine Werbeeinschränkungen für Sojadrink & Co.

(Wien, 25. Mai 2021) *Wie soeben bekannt wurde, hat das Europäische Parlament den Abänderungsantrag AM 171 zurückgezogen, der massive Einschränkungen bei der Vermarktung von pflanzlichen Milchalternativen nach sich gezogen hätte. Das Vorhaben wird nicht mehr im laufenden Trilogverfahren zur Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) verhandelt. Die Entscheidung war zuletzt absehbar. Die EU-Kommission in Brüssel ist nicht hinter dem Antrag gestanden. Es war kein eindeutiges Votum der Agrarminister zu erwarten. Das EU-Parlament hat den Antrag daher gesichtswahrend zurückgezogen.*

Der Verein „Soja aus Österreich“ freut sich über diese Entwicklung: „Wir anerkennen, dass die Bezeichnung ‚Milch‘ weiterhin Produkten vorbehalten bleiben soll, die von Tieren kommen. Mit der aktuellen Entscheidung über die Beibehaltung des Status Quo kann nun mit ganzer Kraft an die Weiterentwicklung dieses neuen Marktsegmentes herangegangen werden. Denn die beabsichtigten Restriktionen hätten den Wettbewerb massiv verzerrt. Letztendlich werden die Konsumentinnen und Konsumenten entscheiden, wie sich der Absatz dieses Zukunftssortiments entwickeln wird und nicht europäische oder nationale Behörden. Das ist gut so!“, sagt Karl Fischer, Obmann des Vereins „Soja aus Österreich“.

Der Antrag hätte zudem auch für die traditionelle Milchwirtschaft mehr Probleme als Lösungen bedeutet. Denn viele Betriebe, auch im Bauerneigentum befindliche Molkereien, sind in den letzten Jahren in das neue Geschäftsfeld der pflanzlichen Milchalternativen eingestiegen. „Mit dem Entscheid der EU-Parlamentarier ist somit auch Schaden von heimischen Betrieben abgewendet worden“, so Fischer.

**Alternativen zur Kuhmilch steigen überproportional**

Pflanzliche Alternativen für Milchprodukte sind in Österreich mittlerweile ein erheblicher Wirtschaftsfaktor. Der Umsatzanteil am Trinkmilchkonsum im heimischen Lebensmittelhandel kratzte 2020 mit 9,5 Prozent knapp an der 10-Prozent-Marke und wird diese heuer überschreiten.

Eine Auswertung jüngst veröffentlichter Zahlen der AMA für den Bereich Kuhmilch und des Marktforschungsinstituts Nielsen über den Markt für Pflanzendrinks in Österreich spricht eine klare Sprache: Pflanzliche Alternativen zur Kuhmilch machten 2020 mit einem Verkaufswert von rund 37 Millionen Euro fast zehn Prozent des gesamten Marktes aus. Der Umsatz mit Drinks aus Soja, Hafer, Dinkel, Mandeln und Co. konnte gegenüber dem Vorjahr um 39 Prozent zulegen, gegenüber 2018 sogar um 54 Prozent. Die Handelsketten freuen sich über dieses überproportionale Wachstum. Freuen können sich aber auch die heimischen Milchbauern: Der Absatz von Kuhmilch stieg 2020 um neun Prozent auf 310 Millionen Liter, das ist der höchste Wert der letzten fünf Jahre. Damit konnten Rückgänge aufgrund der Gastronomieschließungen während der Coronapandemie abgefedert werden.

**Sojaalternativen bei Österreichs Konsumenten am beliebtesten**

Im Rahmen des von der EU geförderten „Smart Protein Projects“ (zu den 33 Partnerinstitutionen aus 22 Ländern zählt auch eine Salzburger Käserei) analysierte das Marktforschungsinstitut Nielsen Marktdaten für mehrere Mitgliedsstaaten, unter anderem für Österreich. Drei Segmente wurden betrachtet: Alternativen zu Trinkmilch, zu Joghurt und zu Desserts. 2020 betrug das Volumen des Gesamtmarktes insgesamt 57 Millionen Euro. Produkte auf Basis von Sojabohnen haben mit einem Umsatz von 19 Millionen Euro klar die Nase vorne. Im Drink-Segment gab es die stärksten Steigerungen für Erzeugnisse aus Hafer, auch Mandelprodukte konnten über Gebühr zulegen. Im Bereich Joghurtalternativen und Desserts konnte Soja seine klare Position als Nummer eins ausbauen. Hier machen Sojaerzeugnisse über zwei Drittel des Gesamtmarktes aus. Insgesamt bleibt Soja damit bei Konsumenten in Österreich die erste Wahl.

Europaweit ist Deutschland der größte Markt für pflanzliche Milchersatzprodukte, der Umsatz betrug im Vorjahr 396 Millionen Euro. Auch hier stiegen Alternativen aus Hafer am stärksten und machen mittlerweile fast die Hälfte der Gesamtmenge aus, gefolgt von Mandel- und Sojaprodukten. Nach Deutschland folgen Spanien und Italien, unmittelbar danach Großbritannien und Frankreich. Insgesamt machte im Vorjahr der Umsatz des Sektors für pflanzliche Milchalternativen in Europa 1,6 Milliarden Euro aus.

**Wichtige Marktteilnehmer aus Österreich**

Die Mona Naturprodukte GmbH mit Sitz in Wien beschäftigt in Österreich über 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im burgenländischen Oberwart sowie an zwei Standorten in Deutschland werden pflanzliche Milch- und Joghurtalternativen sowie Eis und Desserts hergestellt. Mit den Marken Joya und Natumi hat sich das Unternehmen eine hervorragende Marktposition erarbeitet und ist aktuell die Nummer zwei in Europa. Die Mona ist einer der wichtigsten Abnehmer für Soja aus Österreich. Bei Haferdrinks setzt das Unternehmen ebenfalls auf heimische Rohstoffe.

Österreichs größte Molkerei, die Berglandmilch, ist ebenfalls in diesen Markt eingestiegen und mit Produkten aus Hafer und Dinkel höchst erfolgreich. Auch hier stammen die Rohstoffe dafür aus Österreich. Seit einigen Monaten führt auch die NÖM, Österreichs zweitgrößte Molkerei, ein Kakaogetränk auf Haferbasis im Sortiment. Weitere Molkereien befinden sich in der Prüfphase. Nahezu alle österreichischen Handelsketten führen in ihrem Eigenmarken-Sortiment Pflanzendrinks, der Großteil davon wird in Österreich hergestellt.

Der***Verein „Soja aus Österreich“****ist eine Initiative österreichischer AkteurInnen aus allen Stufen der Soja-Wertschöpfungskette* und zählt aktuell 35 Mitglieder*: Saatgut-ZüchterInnen, (Bio-)Bauern und -Bäuerinnen, Verarbeitungsbetriebe, Lebensmittelunternehmen und -manufakturen, WissenschafterInnen und KulinarikexpertInnen. Der Verein arbeitet unabhängig und verfolgt keine wirtschaftlichen Ziele.*

Infografiken zur freien Verwendung finden Sie [hier](https://soja-aus-oesterreich.at/infografiken/).

Fotomaterial finden Sie [hier](https://soja-aus-oesterreich.at/pressefotos/).

**Rückfragehinweis:**DI Karl Fischer   
Obmann des Vereins „Soja aus Österreich“   
Mobil: +43 (0664) 35 84 317   
E-Mail: [karl.fischer@soja-aus-oesterreich.at](mailto:karl.fischer@soja-aus-oesterreich.at) oder [presse@soja-aus-oesterreich.at](mailto:presse@soja-aus-oesterreich.at)   
Web: [www.soja-aus-oesterreich.at](http://www.soja-aus-oesterreich.at)

**Umsätze Kuhmilch und Pflanzendrinks 2018 – 2020.**

Daten als Excel-Sheet [hier](https://soja-aus-oesterreich.at/wp-content/uploads/2021/04/umsatz_milch_pflanze_verein-soja-aus-oesterreich_20210420.xlsx) zum Download.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Kategorie** | **2018** | **2019** | **2020** |
|  | **Angaben in 1.000 €** | | |
| ***Umsatz mit Kuhmilch[[1]](#footnote-1)*** |  |  |  |
| Frischmilch | 58.435 € | 56.114 € | 54.922 € |
| ESL (Länger frisch) | 188.815 € | 201.564 € | 236.672 € |
| Haltbar | 46.560 € | 45.341 € | 57.138 € |
| **Gesamtumsatz mit Kuhmilch** | **293.810 €** | **303.019 €** | **348.732 €** |
|  |  |  |  |
| ***Umsatz mit pflanzlichen Alternativen[[2]](#footnote-2)*** | **23.824 €** | **26.292 €** | **36.577 €** |
|  |  |  |  |
| Gesamtmarkt, Summe Kuh und Pflanze | 317.634 € | 329.311 € | 385.309 € |
| Anteil Pflanzendrinks | 7,5% | 8,0% | 9,5% |

1. RollAMA/AMA-Marketing in Zusammenarbeit mit GfK und KeyQUEST Marktforschung (2021) Segmententwicklung Frischmilch / Haltbarmilch / ESL-Milch im Lebensmitteleinzelhandel. [↑](#footnote-ref-1)
2. Plant-based foods in Europe: How big is the market? Smart Protein Plant-based Food Sector Report by Smart Protein Project, European Union’s Horizon 2020 research and innovation programme (No 862957) (2021). [↑](#footnote-ref-2)